

# Die AV-Quellen im multimedialen Neuen HLS | I materiali audiovisivi nel Nuovo DSS multimediale

Giulia Pedrazzi | Martin Illi

Kolloquium | Colloquio  
Memoriav 2015

Audiovisuelle Quellen in der Geschichtsschreibung |  
Il patrimonio audiovisivo nella storiografia

Bellinzona, 27./28.10.2015

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

# Aufbau | Sommario

- **Die Arbeit mit audiovisuellen Quellen im HLS**  
Martin Illi
- **La sfida multimediale e di messa in rete**  
Giulia Pedrazzi

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Hallo Beromünster, hier spricht... ..... Heiner Gautschy aus New York



Nachillustrieren (kein Bild im HLS)  
und ergänzen:

- Biografie vervollständigen (nur 825 Zeichen)
- kurze Hörprobe (1 Minute)
- Vernetzen (intern, extern)
- Dokumentieren (Bibliografie, Archive, Nachlass)
- Service (z.B. Treffer auf Memobase anzeigen)



Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Die Wandlung des Christian Schybi 1/7

Volltextsuche | **Stichwortsuche** | Thematische Suche | Neuste Artikel | Multimedia

Alle Artikel: [A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

Diesen Artikel: [drucken](#) [mailen](#) [teilen](#) Sprachversionen dieses Artikels: [français](#) [italiano](#)

## Christian Schybi [Schibi]

GND 101975043X  
VIAF 232030945

Publiziert: 24.12.2014, zuletzt aktualisiert: 22.01.2015 [alle Versionen]



Christian Schybi, verhöhnendes Porträt. Gezeichnet von Jost Ringgli, Radierung von Johannes Schwyzer, um 1654.

Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv

Am Beispiel von Christian Schybis posthumen Porträts zeigt sich seine Mutation vom Bauernkriegsführer [mehr](#) >

Geboren um 1595 Escholzmatt, gestorben 7.7.1653 Sursee, katholisch, von Escholzmatt. Sohn eines Wirts. ∞ 1630 Maria Studer, Tochter eines Bauern. 1616–21 stand Schybi unter Hauptmann Gilg Fleckenstein in savoyischen Diensten. 1625–30 arbeitete er bei seinem Vater im Wirtshaus in Escholzmatt mit. Ab 1631/32 wohnte er in Entlebuch und führte dort 1638–39 das Gasthaus Drei Königen. 1642 kehrte er nach Escholzmatt zurück. Schybi betätigte sich als Soldatenwerber, was 1630 und 1640 obrigkeitliche Bussen nach sich zog; dazu kamen weitere Strafen. Bescheidener Vieh- und Käsehandel sowie marginale Landwirtschaft bildeten vermutlich die Grundlage seiner Existenz. Im Gegensatz zu den anderen Anführern der Entlebucher Rebellen im grossen Bauernkrieg von 1653 wie dem Grossbauern und Bannerherrn Hans Emmenegger gehörte Schybi wirtschaftlich zu den Verlierern. Er war ein begnadeter Volksredner mit grosser

Ausstrahlungskraft. An den einzelnen Verhandlungen der aufständischen Entlebucher hatte er keinen direkten Anteil. Mehr Mann der Tat als der

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

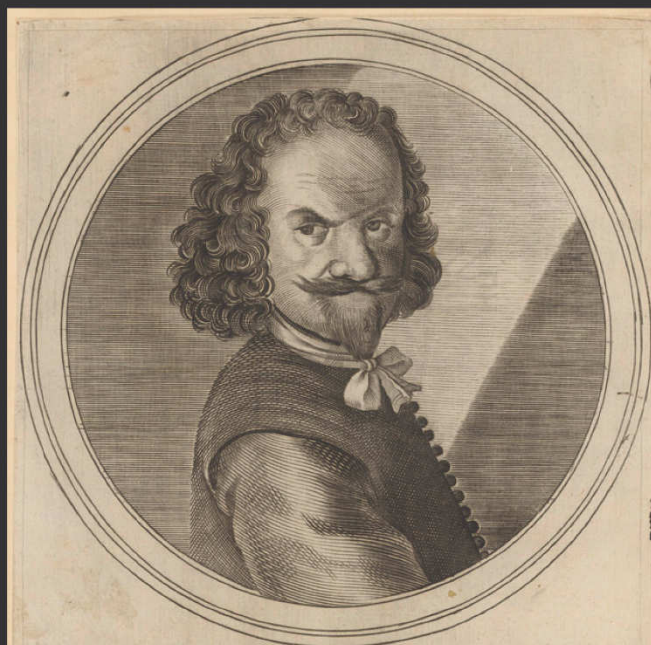
Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Die Wandlung des Christian Schybi 2/7

Christian Schybi [Schibi]



Christen Schybi von Schälismatt auß dem Ertz-  
bisch, der wider ein lobliche Statt Lütten rebellischer vnderthanen er-  
welter General im April des 1653. Jahrs; hernach von seiner Oberkeit  
in verhaft genommen, examinirt für ein schwarzkünstler ogerichtet,  
vnd den 27 Junij. zu Sursee enthauptet.

Jos. Ringgli: pin:

Joh. Schwyzer: sc.

Am Beispiel von Christian Schybis posthumen Porträts zeigt sich seine Mutation vom Bauernkriegsführer und Verschwörer gegen die Obrigkeit hin zur Symbolfigur der schweizerischen Befreiungstradition: Aus Aufwiegeln wurden Freiheitshelden gemacht.

Unmittelbar nach der Hinrichtung Schybis zeichnete der Zürcher Jost Ringgli ein verhöhrendes Porträt, das in der Bildunterschrift die Absicht des Künstlers unterstreicht. Mit dem Hinweis, Schybi sei ein «Schwarzkünstler» (Schwarze Magie), sollte auch die Erinnerung an ihn ausgetilgt werden. Christian Schybi wurde sowohl physisch als auch sozial getötet.

Interessanterweise verkehrt sich das Bild Schybis allmählich ins Gegenteil.

Christian Schybi, verhöhrendes Porträt. Gezeichnet von Jost Ringgli, Radierung von Johannes Schwyzer, um 1654.

(Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv)



# Die Wandlung des Christian Schybi 3/7

Christian Schybi [Schibi]



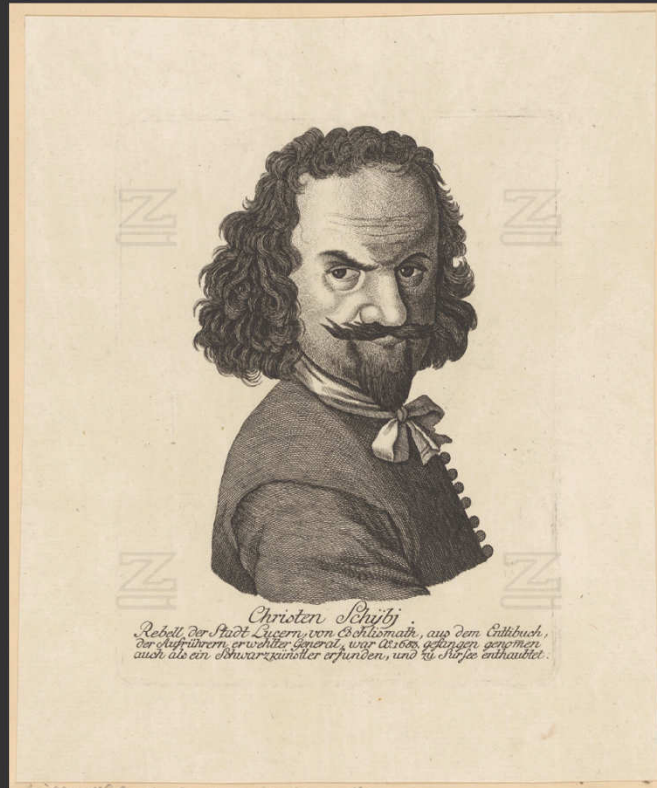
Rund 40 Jahre nach seinem Tode erschien das Porträt erneut, doch wurde der Zusatz «für ein Schwartzkünstler usgerüfft» auf der Druckplatte ausgetilgt.

Christian Schybi, verhöhrendes Porträt. Gezeichnet von Jost Ringgli, Radierung von Johannes Schwyzer, Neudruck, um 1690, mit Entfernung des Einschubs «für ein Schwartzkünstler usgrüefft».

Zentral und Hochschulbibliothek Luzern, Sondersammlung

# Die Wandlung des Christian Schybi 4/7

Christian Schybi [Schibi]



In einer Neubearbeitung des Drucks, 1773 in Johannes Müllers *Helvetische Antiquitäten* veröffentlicht, erhielt Schybi freundlichere Gesichtzüge.

Christian Schybi, Posthumes, bearbeitetes Porträt, Radierung um 1773, erschien in: Johannes Müller: *Helvetische Antiquitäten*, Zürich 1773.

Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv



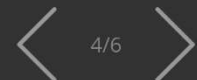
# Die Wandlung des Christian Schybi 5/7

Christian Schybi [Schibi]



Mit seinem Aquarell «Schybi auf der Folter» von 1838 zeigt der liberale Zeichner und Maler Martin Disteli den Bauernführer in der Märtyrerrolle. Die Darstellungen und Körperhaltung des Gefolterten erinnern an die Kreuzigung Christi.

Schybi auf der Folter,  
Aquarell von Martin Disteli, 1838.  
Kunstmuseum Olten





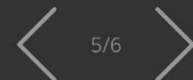
# Die Wandlung des Christian Schybi 6/7

Christian Schybi [Schibi]



In seinem Entwurf für ein Schybi Denkmal verwendete der Bildhauer Paul Amlehn zwar das Porträt Jost Ringglis als Vorlage, gab aber Schybi das Antlitz und die Kleidung eines Heerführers oder Edelmanns. Im Profil erscheint der Bauernführer Hans Emmenegger. Die Ausführung des Entwurfs steht künstlerisch weit hinter dem Modell.

Gipsmodell eines Denkmals für Christian Schybi in Escholzmatt, von Paul Amlehn, um 1903.  
Stadtmuseum Sursee



5/6

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

# Die Wandlung des Christian Schybi 7/7

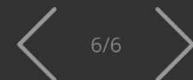
Christian Schybi [Schibi]



Das Denkmal für Christian Schybi in Sursee schliesslich zeigt ihn als Stereotyp eines schweizerischen Bauernkriegsführers, so wie es ums Jubiläumsjahr 1953 Teil der offiziellen Ikonografie der Schweiz wurde.

Denkmal für Christian Schybi in Sursee von Paul Edgar Amlehn, 1953.

Fotografie von NN



# Réduit 1940-1944

## Redinger

Wolfgang Dietrich \* 25.2.1593 Schwyz, † 26.6.1687 Schwyz, kath., Landmann von Schwyz (Nr. B), Cousin des Franz (Nr. B) → 1) 1621 M. Salome Hüssi, Tochter des Fridolin → Hüssi, 2) 1663 M. Elisabeth Bircher, von Luzern. 1615 Hauptmann, 1628 Inhaber der Gardekompanie R., 1640 Oberstwachmeister in franz. Diensten. An 22 Schlachten und Belagerungen beteiligt. 1629 Gouverneur von Susa. 1634 Kammerherr Ludwigs XIII. In Schwyz Ratsherr. 1642-44 Landesstatthalter, 1647-51 Landeshauptmann, 1650-52, 1658-60, 1672-74 Landammann und 1652-82 Pannerherr. 1645-76 mehrfach Tagsatzungsgesandter, 1663 Gesandter zur Bündniserneuerung mit Frankreich. 1650 Erbauer der Kapelle in Aufberg. 1675 bis Beinhaus in Schwyz (abgebrochen 1769) und Märitter der 1679 errichteten Familienkapelle R. auf Biberegg. R. gehörte mit einer umfangreichen Korrespondenz zu den einflussreichsten Eidgenossen seiner Zeit. Ritter des St.-Stefan-Ordens.  
 Lit.: J.J. Kähy-Müller, Familienbuch R., Ms., 1927, Nr. 50 (SAKZ, FamA 23) + J. Wiger, Im Dienst der Franz. König, Franz. Auf der Maier 1909, 17 f.

**Redinger, Johann Jakob** \* 24.8.1619 Neftenbach, † 10.1.1688 Zürich, ref.; Sohn des Christian, Schreiners aus Hessen, und der Verena Schlang, von Neftenbach. → Barbara Simmler (1667 geschieden), Tochter des Johann Wilhelm → Simmler. Ausbildung zum Pfarrer. Ab 1646 Pfarrer in Urdorf. Nachdem er den kath. Pfarrer von Dietikon nach Intrigen eigenmächtig gefangen genommen hatte, wurde R. 1656 abgesetzt. Reise nach Amsterdam, dort Bekanntschaft mit Jan Amos Comenius, ab 1658 Rektor der Lateinschule in Frankenthal (Platz). 1664 Reise in die Türkei, um den Grosswesir von der nahenden Endzeit in Kenntnis zu setzen. 1666 überbrachte R. dem franz. König die christl. Schrift des Comenius (=Lux in tenebris-1657). Nach seiner Rückkehr war er bis ans Lebensende in einer Anstalt für Geisteskranke interniert.

W. Komnische Sprach-Lehr, 1659 \* Hämische Zeitsungen von dem fröhlichen Ausgang gegenwärtiger schwerer Kriegen, 1678 \* Jakob R. a. reise in die Türkische Heerlager [...], in: ZfB 1896, 1895, 1-36.  
 A. Tölgelchläuse in: SAZH, ZfB.  
 Lit.: B. Schäder, Johann Jakob R. (1619-1688), 1985 (mit Werkverz.) \* S.K. Németh, Die vergessenen Propagandisten von Comenius, in: Comenius und der Weltfriede, hg. von W. Kerthaus, 2005, 613-632. Romanie Zeiler

**Redli, Markus** \* 13.5.1915 Erlenbach, kath., von Untenberg und Zürich. Sohn des Johann Jakob Kaufmanns, und der Maria Kreszentia geb. Strehel. → Elisabeth Cron, Gymnasium in Schwyz, 1935-44 Rechts- und Volkswirtschaftsstud. in Zürich und Bern, 1954 Dr. iur. 1941-48 Mitarbeiter und dann Generalsekr. im Eidg. Kriegsernährungsamt, 1948-54 Adjunkt und Stellvertreter des Delegierten für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftl. Kriegsvorsorge, 1954-61 Direktionsmitglied der Allg. Treuhand AG Bern, 1961-68 Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, 1969-80 Präs. der PTT-Generaldirektion (Reorganisation, Stärkung der Unternehmensführung), 1956-57 Chefdelegierter des IKRK (Ungarnhilfe), 1970-81 Mitglied und dann Präs. des Verwaltungsrats der Radio-Schweiz AG, 1974 Präs. des Jubiläumsweltkongresses, 1974-79 Verwaltungsratspräs. des Weltpostvereins, 1974 Heinrich-von-Stephan-Plakette der Dt. Bundespost, Oberst.  
 Lit.: NZZ 47, 1998, 31.7.1980 \* LSN, 10.12.1974 \* Der Bund, 13.5.1975, 30.7.1980. Sarah Braun Scheizer

**Redressement National** \* Rechtsbürgerl. Vereinigung, die aufgrund der Erfahrungen mit der linken Kriseninitiative von 1935 als permanente Koordinationsstelle für Abstimmungskämpfe 1936 in Zürich gegründet wurde. Als Initianten der als Verein Aktionsgemeinschaft Nationaler Aufbau errichteten Organisation wirkten Vertreter der Wirtschaftsspitzenverbände, ehem. Exponenten des Bundes für Volk und Heimat, Westschweizer Antikommunisten und spätere Unterzeichner der → Eingabe der Zweihundert. Ziel war die Bekämpfung etatist. und zentralist. Bestrebungen, die Umsetzung wirtschaftsliberaler Dogmen, die Stärkung des Föderalismus sowie die Erhaltung der geistigen und sittl. Werte. Bis in die 1950er Jahre operierte der R. als Lobbyist liberaler Postulate, dann machte die Gesellschaft zur Förderung der Schweiz, Wirtschaft ihm diese Rolle streitig, was den R. zur Neuaufrichtung zwang. Ab 1961 gab er sich den Namen Vereinigung für Freiheit, Föderalismus und Recht und konzentrierte sich auf Bundesfinanz- und Steuerfragen sowie Bodenrechtsprobleme. Seit 2001 nennt er sich Liberale Aktion und vertritt mittelständ. Interessen.  
 A: AZ, Hist. Arch. (1936-93).  
 Lit.: RN, R. 1936-1986, [1986] \* P. Niggli, J. Frickknecht, Rechte Selbstschätze, 1998 \* C. Werner, Für Wirtschaft und Vaterland, 2000, 171-197. Roger Söller

**Réduit** \* Der Begriff R. bezeichnet die Zentralraumstellung der → Armee von Juli 1940 bis Herbst 1944, die sich angesichts der Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte auf die militär. Verteidigung des schweiz. Alpenraums konzentrierte (Zweiter → Weltkrieg).

Die dt. Erfolge im Westfeldzug und der Zusammenbruch Frankreichs veranlassten General Henri Guisan Anfang Juni 1940, die Limmatstellung von Basel bis Gené zu verlängern, was zu einer dünn besetzten, linearen Rundumstellung der Armee führte. Mit Blick auf die drohende Umklammerung der Schweiz schlug Oberst Oscar Adolf Germann die vorgel. Rücknahme von Heeresreitern zur Sicherung eines Alpenréduits vor und Oberst Hans Frick beauftragte eine iegelartige Konzentration der Armee um den Gotthard als Zentrum. Neu an dieser Konzeption war der Ersteinsatz von Truppen im Alpenraum und nicht mehr im Mittelland oder im Grenzraum. Guisan setzte sich zunächst für ein zentrales, in Jura und Alpen verankertes Mittellandréduit zwischen Limmat und der Napf-Haueinstein-Linie ein. Nach der Diskussion in der Landesverteidigungskommission entschied er sich im Bewusstsein um die psychol. Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung und die fehlenden Vorräte im Alpenraum für einen Mittelweg: Truppen an der Landesgrenze, vorgeschobene Stellungen im Jura und im Mittelland ab Limmat und Saane, um Zeit zu gewinnen, sowie fünf, später sechs Divisionen und drei Gebirgsbrigaden im Alpenréduit, in das sich im Angriffsfall auch der Bundesrat zurückgezogen hätte. Mit dem Bezug des R. wurde eine Teilmobilisierung verbunden und eine periode. Ablösung der Truppen eingeleitet.

Das Réduit national implizierte langwierige Gebirgskämpfe sowie die Zerstörung der Alpentransversalen und sollte dadurch abschreckend wirken. Die Umgruppierung war am 25.7.1940, am Tag des → Rütli-Rapports, vollendet. Im Mai 1941 nahm Guisan auch die drei Divisionen im Jura und im Mittelland ins R. zurück. Bis Ende 1942 konnte eine sechsmonatige Versorgung der Bevölkerung und

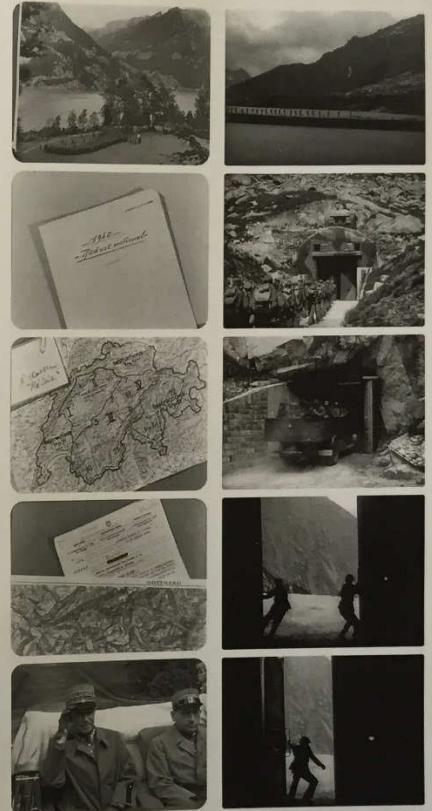
der Truppen im R. sichergestellt und die wichtigsten → Befestigungen fast vollendet werden. In den Ablösungsphasen lag das Schwergewicht nun auf der Gefechtsausbildung. Die Bevölkerung akzeptierte die Verlegung der Hauptverteidigung in den Alpen mehrheitlich und vertraute auf die damit verfolgte Dissuasion. Kritiker bemängelten, dass die Achsenmächte das ressourcenreiche Mittelland mit wenig Aufwand erobern und die Armee im R. aushungern könnten. 1942 erreichte das R. dank abnehmender Bedrohung seitens der Achsenmächte, Kooperations mit Deutschland und Italien seine volle Wirkung. Es schien nun, dass den Achsenmächten eine unabhängige Schweiz mit funktionierendem Gütertransport durch die Alpen mehr dienen würde, als ein erobertes Land mit zerstörten Produktionsanlagen. Nach der Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 1944 zog Guisan aufgrund der entspannteren Bedrohungslage wieder Truppen aus dem R. ins Mittelland. Im Kalten Krieg wurden die Befestigungsanlagen im Alpenraum weiter ausgebaut. In der Armee 95 war das R. als Teil des Verteidigungskonzepts nicht mehr vorgesehen.

In der Nachkriegszeit verstärkte sich die Symbolkraft des R. zu einem nationalen Mythos, der Aktivitätsgeneration war das R. der Begriff des Wehrens, der den Sonderfall einer eigenständigen Schweiz verkörperte und als Fortsetzung der Befreiungstradition betrachtet werden kann. Krit. Stimmen betonten demgegenüber insbesondere in der Diskussion um die Rolle der Armee im 2. Weltkrieg die polit., wirtschaftl. und finanzielle Verflechtung der Schweiz mit den kriegführenden Mächten und massen dem R. eine untergeordnete Bedeutung zu.

Lit.: W. Gautschi, General Henri Guisan, 1989, 294-328 \* Generalstab 7, v. a. 305-353 (mit Bibl.) \* J. Tanner, «R. national» und Aussenwirtschaft, in: Raatkrieg, R. Flüchtlinge, hg. von P. Sarasin, R. Wecker, 1998, 81-103 \* R. Bernhard, Das R., 2007 \* H.R. Fuhrer, M. Ramel, R. 1, 2007. Hans Senn

**Reese, Heinrich** \* 7.10.1843 Kiel, † 26.4.1919 Basel, prot., Deutscher, ab 1882 von Basel. Sohn des Hans und der Catharina Dorothea geb. Holst. → 1877 Victoria Karolina Pernaux, Tochter des Victor, Kaufmanns. Ausbildung zum Zimmermann und Architekten an verschiedenen dt. Baugewerbeschulen und am Polytechnikum Karlsruhe. Weiterbildung in Zürich und Wien. 1874 Adjunkt des kant. Baurektors in Basel, ab 1875 Baurektor, 1882-94 Kantonsbaumeister, 1894-1907 als Parteilos im Basler Regierungsrat, Vorsteher des Baudepartements. R. projektierte in Basel zehn Schulhäuser und weitere öffentl. Bauten und leitete die Aussenrenovation des Münsters. In seine Regierungszeit fiel auch der Umbau und die Vergrößerung des Rathauses sowie die Errichtung des Staatsarchivs. R. prägte die Basler Stadterweiterung ab 1880 nachhaltig.  
 Lit.: National-Zig., 29.4.1919 \* Basler Nachrichten, 30.4.1919 \* Architekturlex., 438 f. Franz Wilth

**Refardt, Edgar** \* 8.8.1877 Basel, † 3.3.1968 Basel, von Basel. Sohn des Carl Arnold, Kaufmanns, und der Edith geb. Bischoff. → 1902 Margaretha Koehlin, Tochter des Peter Friedrich, von Basel. Rechtsstud. an der Univ. Gené, Leipzig und Basel, dort 1901 Promotion. Ab 1915 betätigte sich R. als Musikwissenschaftler und war entscheidend an der



Réduit \* Ausschnitt aus der Schweizer Filmwochenschau vom 6. Juli 1945 (links) und aus dem Dokumentarfilm «Wehrheit und Treue» von Adolf Forrer 1948 (Schweizer Filmarchiv, Lausanne, und Zentrum elektronische Medien, Bern). Während des 2. Weltkriegs war das Réduit nie ein Thema der Schweizer Filmwochenschau, dem für die Bevölkerung wichtigsten audiovisuellen Medium. Die Bilder des Rütli-Rapports und der Réduitpläne wurden laut Original-

Kommentar erstmals im Filmbereich «Ein Tag im Kommandoposten des Generals» gezeigt, der zwei Monate nach Kriegsende ins Kino kam. 1948, zu Beginn des Kalten Kriegs, visualisierte Adolf Forrer 1948 (Schweizer Filmarchiv, Lausanne, und Zentrum elektronische Medien, Bern) die Armeeführung nun aus Gründen der Dissuasion auf eine gewisse Öffnung der Réduitstrategie.

## Refardt

Historisches Lexikon der Schweiz

Dictionnaire historique de la Suisse

Dizionario storico della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt Neues HLS  
 Projet Nouveau DHS  
 Progetto Nuovo DSS

# Réduit im Film

**Juni 1940 - Mai 1945**

Keine Filmdokumente

Zensur

**Juli 1945**

Schweizer  
Filmwochenschau

1 Tag im Leben des  
Generals, ohne  
Festungen,  
nachgestellte Szenen

**1948**

Wehrhaft und Frei

Festungen werden  
gezeigt

**1950**

Verbreitung des  
Mythos durch den  
Armeefilmdienst

Festungen werden  
Teil der Dissuasion

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Filmarchiv Leuzinger im Neuen HLS

**1999 - 2004**

Sicherung der Filmproduktion  
von Willy Leuzinger(1920-1929, 70 Filme)  
durch Memoriav

**2000 - 2003**

NF-Projekt  
«National-Cinema Leuzinger»

**Aktuell**

Projektwebseite  
«Filmarchiv Leuzinger»

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

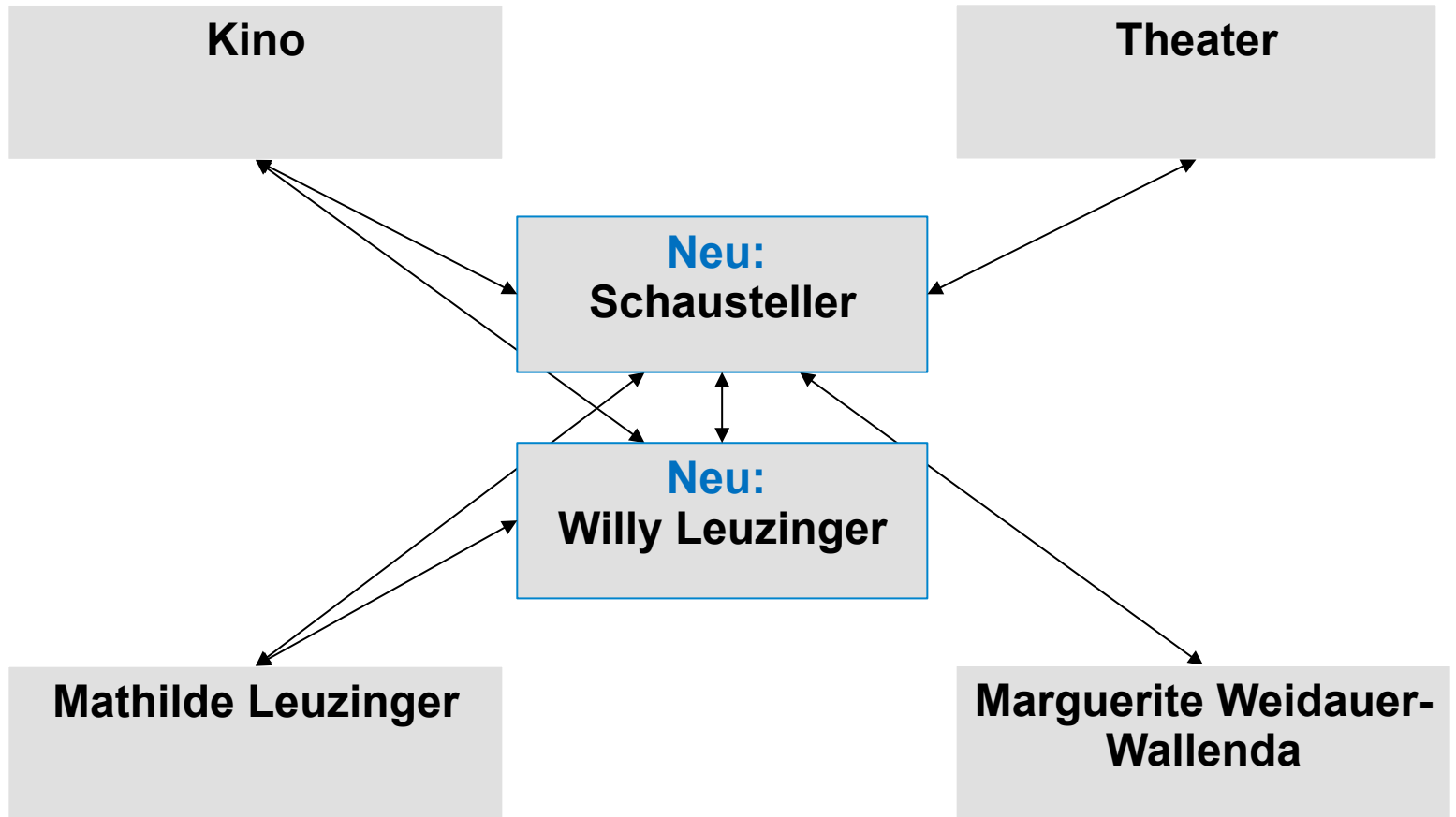
Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Umsetzungen im Neuen HLS

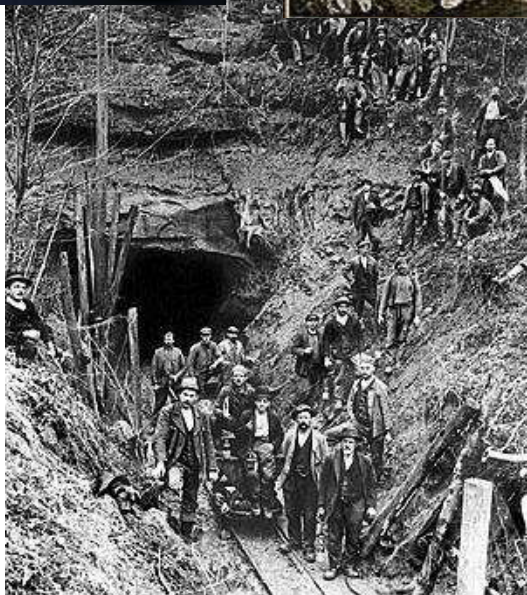


- Historisches Lexikon der Schweiz
- Dictionnaire historique de la Suisse
- Dizionario storico della Svizzera
- Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Artikel «Horgen»

## Bisherige Illustration:



Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

# Artikel «Horgen»

Neu  
zusätzlich:

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

Horgen



00:00

03:21

Kirchweihleben in Horgen

SW-Stummfilm 35 mm, 106 Meter, Filmaufnahmen von Kirchweih Horgen am 2. August 1924, von Willy Leuzinger-Hofer. © Firmenarchiv Kino Leuzinger, Rapperswil.

Willy Leuzinger besuchte mit seinem Wanderkino verschiedene Jahrmärkte und Kirchweihen der Schweiz. Es gehörte zur Geschäftsstrategie des Unternehmens, die Kinovorstellungen mit kurzen selber gedrehten Reportagen aufzulockern. Deshalb filmte er das muntere «Kilbleben». Leuzinger beginnt mit fixer Kamera bei seinem Karussell, dann schwenkt er langsam über den Kirchweihplatz und zeigt die einzelnen Attraktionen, darunter auch die Kinoorgel und das Kinozelt seines Unternehmens. Am Schluss der Sequenz kehrt die Kamera wieder zum Ausgangsort zurück.

In Horgen kündigte er die Projektion der Aufnahmen vom Sonntag, 2. August 1924, im Bezirksanzeiger an. Bereits am nächstfolgenden Dienstag führte er sie in seinem Kinozelt an der Kilbi vor. Die Kirchweihbesucher hatten wohl erstmals in ihrem Leben die Gelegenheit, sich selbst im bewegten Bild zu betrachten.

Mehr Informationen zu diesem Film auf der Homepage des Filmarchivs Leuzinger.



# La sfida multimediale e di messa in rete

## Mortalità

Berna, Neuchâtel) essa risultava sempre uguale o superiore a 57 anni. Nel 1960 il divario si era ridotto, ma le differenze continuavano a sussistere.

Le disparità tra i cant. per quanto riguarda la speranza di vita erano dovute in larga parte alla mortalità infantile, che variava notevolmente a seconda dei casi: nel 1871-80 oscillò tra il 169% di Ginevra e il 301% di Appenzello Interno, nel 1921-30 tra il 45% di Zurigo e il 102% del Ticino e nel 1961-70 tra il 14,6% di Basilea Città e il 28,1% di Nidvaldo. In occasione dei vari censimenti si è riscontrata una correlazione positiva tra mortalità infantile e la percentuale dei catt. sulla pop. totale. Debole durante il XIX sec., aumentò fortemente dal 1910, sussistendo fino al 1980. Una sovramortalità infantile nelle regioni catt. venne osservata anche in periodi più remoti: all'inizio del XIX sec. nel cant. Glarona il relativo tasso risultava di un terzo più elevato a Näfels che a Madis, distante meno di 2 km.

È opinione comune che in passato la mortalità fosse inferiore nelle zone d'altura a causa della migliore qualità dell'acqua e dell'alimentazione e a un minor pericolo di infezioni grazie al clima più freddo. Dalla fine del XIX sec. questo vantaggio comparativo per le regioni alpine sviz. venne comunque a mancare. Mentre nel periodo tra il 1929-31 e il 1969-72 i cant. prevalentemente urbani beneficiarono di condizioni piuttosto favorevoli, per la prima metà del XIX sec. i dati disponibili attestano una mortalità infantile superiore alla media nelle aree urbane. Per gli anni 1891-1910 si riscontrano differenze significative tra le città industriali e i rispettivi cant. di appartenenza: a San Gallo la mortalità infantile risultava ad esempio superiore del 13,6% rispetto alla media cant. Nei centri urbani a minore vocazione industriale, gli scarti erano notevolmente inferiori o addirittura a favore delle città stesse, come nei casi di Berna, Losanna, Ginevra e Lucerna. Alla vigilia

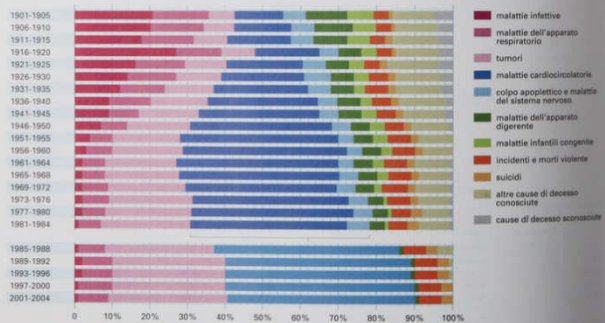
della prima guerra mondiale, il colpevolgimento di tendenza risultava ormai pressoché completamente realtà urbane, i provvedimenti presi riguardo all'acqua potabile e alle fognature avevano ormai compensato gli effetti negativi dell'industrializzazione. Tra il 1911 e il 1940 nelle principali città del Paese si registrarono tassi di mortalità infantile inferiori del 10-13% alle rispettive medie cant.

### Cause di decesso

Dal 1901 le statistiche fed. riportano le cause di decesso. Nel 1901-05, le malattie infettive e parassitarie erano all'origine del 22,3% dei decessi la cui causa era conosciuta; seguivano le malattie del sistema respiratorio (15,4%), i problemi cardiovascolari (13,4%), le patologie dell'apparato digerente (11,3%) e le varie forme di cancro (7,7%). Nel 2000 il 39,8% dei decessi era dovuto a malattie cardiovascolari, il 24,8% a tumori maligni e il 7,4% ad alterazioni dell'apparato respiratorio; l'importanza delle malattie infettive risultava ormai pressoché nulla mentre nel stesso lasso di tempo in termini assoluti il loro numero è diminuito da 50 su 100.000 persone viventi a 63 per gli uomini e a 25 per le donne. I suicidi maschili sono diminuiti, mentre sono leggermente aumentati quelli femminili. Nel 1904-05 si contavano risp. 41 e 3 suicidi ogni 100.000 persone, nel 2004 risp. 21,4 e 9,3.

B.P. Wanner, *Tables de mortalité pour la Suisse 1900/1901-1996* e A. Perrenoud, «La mortalité», in *Histoire des populations de l'Europe*, 1, 1997, 287-315 e AA.VV., «Mortalità più lungo corso di decesso in Svizzera», in *European Journal of Population*, 13, 1997, 381-399 e AA.VV., *Deux siècles d'histoire démographique suisse, 1998* e AA.VV., «Spécificités de la mortalité de vie: une évolution dans les cantons entre 1921 et 1980», in *Geographica Helvetica*, 53, 1998, 3-16 e A. Perrenoud, «La recrudescence de la mortalité "ordinaire"», in *Histoire des populations de l'Europe*, 2, 1998, 57-81.

### Cause di decesso dal 1901 al 2004



Fonte: adempimenti della nomenclatura del 1985 e del 2001. Esclusione: la gruppo nel diagramma figura tra le «malattie infettive» e non tra le «malattie dell'apparato respiratorio».

## Morte



Morte a Vienna con gli uomini di Johann Anton Trattman e Maria Elizabeth von Reichberg, data 1781 e attribuita all'artista svizzero inglese Franz Joseph Müller (1755). La scena, proveniente dall'incendio di una cappella a Unterbachheim (UR), reca nella sua parte inferiore gli uomini delle due famiglie unite dal vincolo matrimoniale, come rivela il scudo. Nella parte superiore sono invece raffigurati un altare della vita ricoperto di sacchi e il naufragio di un battello condotto da solutori, queste rappresentazioni della morte, di natura apotropaica, sono rianimate dalla frase latina del Nuovo Testamento «vivere, e morire», iscritta al centro della scena.

Morte = Fino all'epoca moderna la morte è stata onnipotente, in Svizzera come altrove, nella coscienza umana. Si trattava di una percezione alimentata dalla brevità della durata media della vita, dalla forte → Mortalità infantile, dalle numerose cause di decesso costituite da → Malattie, → Epidemie, carestie, sottoutilizzazione, guerra e → Catastrofi naturali, prove nei confronti delle quali l'essere umano si trovava praticamente senza difesa; questa percezione può essere riassunta nell'antifona lat. *medus vita in morte sumus* («a metà della vita, siamo già sulla strada del morire»), a lungo attribuita per errore al monaco gallesse Nokter Balbulus ma in realtà risalente all'XI sec. Da millenni l'uomo ha tragito o questo termine esistenziale attraverso l'elaborazione di svariati → Riti funerari e la credenza in un'aldilà.

### La morte nella storia delle mentalità

L'antico dello storico francese, Philippe Ariès sul rapporto dell'essere umano con la morte a partire dall'alto ME può essere applicata, a grandi linee, anche alla Svizzera. Ariès sottolinea il passaggio dalla «morte addomesticata» del ME classico, spogliata dei suoi aspetti terrorizzanti e simbologizzati dalle figure piscicci di gradevole aspetto, pacificate e giovani, alla morte come realtà «selvaggia» (dopo il 1300 ca.), che il nuovo mostra il suo volto orribile. A La Sarraz, nella cappella di S. Antonio o dello Jaquemart, il cenotafio di François de La Sarraz (1603/0) rappresenta ad esempio la decomposizione del cadavere. A queste fasi segue poi quella moderna e attuale, della morte «negata», socialmente rifiutata. Questa tendenza generale rifletteva una progressiva individualizzazione del trapasso e della morte; tuttavia, essa non corrisponde necessariamente a un'evoluzione così lineare come la descrizione degli storici lascerebbe intendere. Le testimonianze al proposito provengono inoltre in genere dalle classi superiori, mentre sono scarse, soprattutto per il ME, le informazioni sugli atteggiamenti assunti dalle classi inferiori.

### L'aldilà cristiano della buona morte

Il credente cristiano non considera la morte come la fine della vita, ma vede in essa il momento di passaggio (→ Riti di passaggio) alla vita vera, nell'aldilà, peraltro rappresentato, nell'immaginazione popolare, con ampie analogie con la vita mondana. Il timore della morte non risiede dunque nel suo carattere di finitezza, ma proprio nel *transitus* stesso e nella comparsa di fronte al giudizio divino e dunque nella determinazione della salvezza o della dannazione. Questa concezione era costantemente ricordata all'uomo delle epoche medievale e moderna dalle rappresentazioni in chiese, cappelle, ossari, croci lungo i sentieri e Vie Crucis (scene del Giudizio universale, per esempio nella collegiata di S. Vincenzo a Berna, e del momento del trapasso). Scopo del catechismo e di numerosi atti religiosi era quello di preparare l'uomo alla morte; analogia finale avevano le *Ars moriendi*. I cristiani di questa epoca aspiravano alla «buona morte» e di conseguenza temevano la morte improvvisa, che non permetteva il pentimento e l'accoglimento consapevole dei sacramenti; da questo profilo non vi erano differenze di rilievo tra le concezioni catt. e rif. La vita aveva il medesimo senso, differivano unicamente il percorso e i mezzi per svolgerlo. Per i rif., la strada per la salvezza passava attraverso una vita di virtù, ma la salvezza stessa dipendeva dalla grazia di Dio; la Chiesa catt. prevedeva invece una serie di mezzi sacramentali e liturgici – preghiera per la buona morte e per i defunti, estrema unzione o sacramento dell'unzione degli infermi, pellegrinaggi, donazioni prima e dopo il decesso, confraternite della buona morte (spec. in epoca barocca) – destinati alla salvezza del defunto e ancora oggi pra-

Historisches Lexikon der Schweiz

Dictionnaire historique de la Suisse

Dizionario storico della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt Neues HLS  
 Projet Nouveau DHS  
 Progetto Nuovo DSS

# La sfida multimediale e di messa in rete

www.hls-dhs-dss.ch/textes/i/T2031.php

Historisches Lexikon der Schweiz    Dictionnaire historique de la Suisse    Dizionario storico della Svizzera


12/11/2007 | PDF | stampare

**Bellinzona (comune)**

deutsch  
français

Com. TI, capoluogo del circ. e del distr. omonimo. Il borgo (1218: *Bilizone*; ted. *Bellenz*; franc. *Bellinzone*; antico nome rom.: *Blizuna*) è attestato in età altomedievale nelle fonti letterarie (Gregorio di Tours - *ad Bilitionem* - e Paolo Diacono). Capitale del cant. di B. dal 1798 al 1803, dal 1802 al 1814 fu la capitale del neocostituito cant. Ticino. In seguito la capitale cant. venne fissata per rotazione (ogni sei anni) nei tre centri maggiori del cant. (B., Lugano e Locarno); venne definitivamente stabilita a B. nel 1878. Il com. comprende attualmente le frazioni di Artore e di *Carasso*, *Daro* e *Ravecchia*, com. indipendenti incorporati a B. nel 1907.

Nell'edizione a stampa questo articolo è corredato riccamente da immagini e infografici. È possibile ordinare il DSS presso il [nostro editore](#).



**Popolazione**

Anno	Abitanti
1591	ca. 200 <sup>a</sup>
1781	ca. 1 100
1808	1 260

<sup>a</sup> *Fuochi*.

Anno	1850	1880 <sup>a</sup>	1910	1930	1950	1970	1990 <sup>b</sup>
<b>Abitanti</b>	3 209	4 036	10 406	10 706	12 060	16 979	16 849
<b>Lingua</b>							
tedesco		140	1 028	831	807	1 040	681
francese		6	74	127	162	179	209
italiano		3 887	9 266	9 712	11 053	15 574	14 948
altre		3	38	36	38	186	1 011
<b>Confessione</b>							
riformata		43	632	550	577	844	626
cattolica		3 985	8 947	9 577	11 196	15 817	14 592

Projekt **Neues HLS**  
 Projet **Nouveau DHS**  
 Progetto **Nuovo DSS**

Historisches Lexikon  
 der Schweiz

Dictionnaire historique  
 de la Suisse

Dizionario storico  
 della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

# La sfida multimediale e di messa in rete

- **Online**
- **Multimediale**
- **Connesso**

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

- **Online** | Open Data, Open Access, Open Standard, Linked Open Data.
- **Multimediale**
- **Connesso**

Historisches Lexikon  
*der Schweiz*

Dictionnaire historique  
*de la Suisse*

Dizionario storico  
*della Svizzera*

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

- **Online** | Open Data, Open Access, Open Standard, Linked Open Data.
- **Multimediale** | Testi, immagini (disegni, dipinti, stampe, oggetti, sculture, fotografie, manifesti), infografici (carte, diagrammi, schemi e tabelle), documenti video e sonori.
- **Connesso**

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

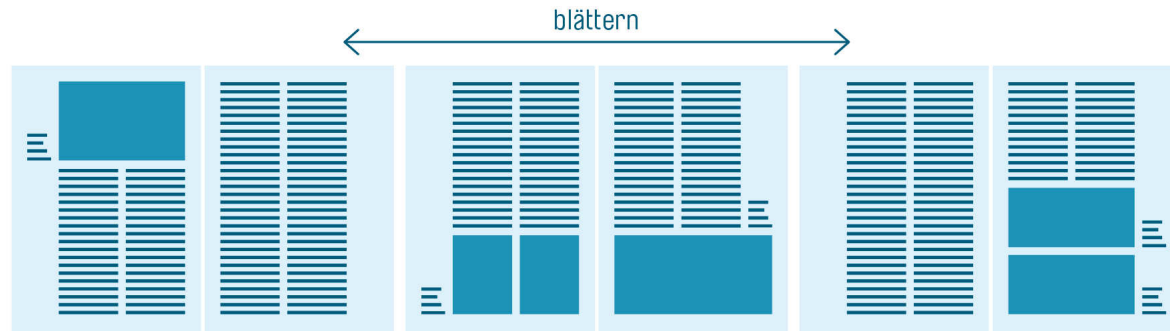
Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

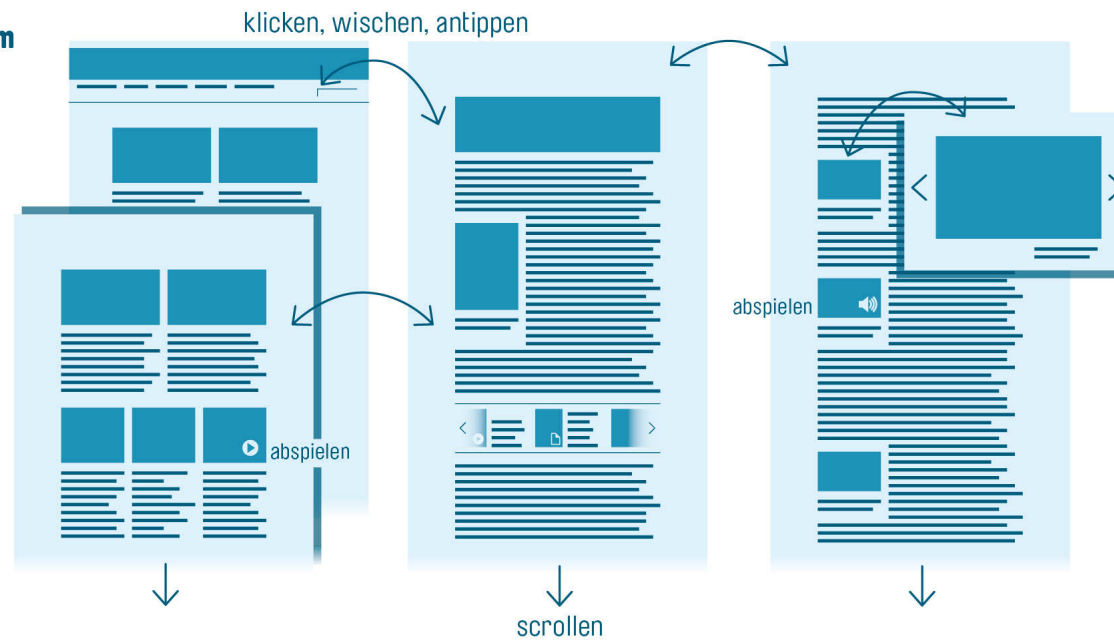
Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

**Buch**



**Bildschirm**



Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

- **Online** | Open Data, Open Access, Open Standard, Linked Open Data.
- **Multimediale** | Testi, immagini (disegni, dipinti, stampe, oggetti, sculture, fotografie, manifesti), infografici (carte, diagrammi, schemi e tabelle), documenti video e sonori.
- **Connesso**

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

- **Online** | Open Data, Open Access, Open Standard, Linked Open Data.
- **Multimediale** | Testi, immagini (disegni, dipinti, stampe, oggetti, sculture, fotografie, manifesti), infografici (carte, diagrammi, schemi e tabelle), documenti video e sonori.
- **Connesso** | operare all'interno di una rete regionale, nazionale e internazionale.

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**



# La sfida multimediale e di messa in rete

## Tra collaborazioni presenti e possibilità future

### Realizzate

- Repertorio dei nomi di famiglia
- Glossarium Helvetiae Historicum
- Biographie-Portal.eu
- GND, VIAF
- Metagrid.ch (DDS/Dodis, Elites suisses, Lonsea)
- Sikart

### Potenziabili

- Fonti del diritto svizzero
- Bibliografia della storia svizzera (Biblioteca nazionale)
- Archivio federale
- Memobase (Memoriav)
- Sàmara
- Archiv für Zeitgeschichte (ETH)
- Archivio della storia rurale
- photo-ch.ch
- Sozialarchiv
- E-Codices
- Ufficio federale di statistica
- Archivi di Stato
- ...

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

Historisches Lexikon der Schweiz

Dictionnaire historique de la Suisse

Dizionario storico della Svizzera

deutsch

français

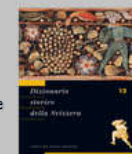
No 6

11/02/2008 | segnalazione | PDF | stampare

## Bouvier, Nicolas

\* 6.3.1929 Grand-Lancy (com. Lancy), † 17.2.1998 Ginevra, rif., di Ginevra. Figlio di Auguste-Adolphe, direttore della Biblioteca pubblica e univ. di Ginevra, e di Antoinette Maurice. ∞ (1958) Eliane, figlia di Max Petitpierre. Nel 1953 ottenne la licenza in diritto e in lettere all'Univ. di Ginevra. Dopo aver visitato l'Europa orientale e l'Asia con il pittore Thierry Vernet, soggiornò in India, a Ceylon (oggi Sri Lanka) e in Giappone. Stabilitosi a Ginevra, esercitò la professione di iconografo, ma non cessò mai di viaggiare; le sue esperienze di viaggio confluirono in diverse narrazioni, che ne fecero un maestro del genere: *L'Usage du monde* (1963), *Il suono di una mano sola* (*Chronique japonaise*, 1975), e *Il pesce-scorpione* (1985). Nel 1982 pubblicò la raccolta di poemi *Le Dehors et le Dedans*.

Nell'edizione a stampa questo articolo è corredato da immagini. È possibile ordinare il DSS presso il nostro editore.



DADO EDITORE

### Bibliografia

- *Plans-fixes*, [film], 1996
- Francillon, *Littérature*, 3, 487-499

**Autrice/Autore:** Daniel Maggetti / gbe

La documentazione su Nicolas Bouvier in [SIKART Dizionario sull'arte in Svizzera](#).

Trova ulteriori informazioni sui seguenti siti:  
[Documenti Diplomatici Svizzeri \(DDS\)](#) | [Elites suisses au XXe s.](#)

Links powered by [metagrid](#), il progetto di messa in rete dell'Accademia svizzera di scienze umane e sociali (ASSU)

GND: 119191989 | VIAF: 34453647 | URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/i/I16028.php>

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

# La sfida multimediale e di messa in rete

## Tra collaborazioni presenti e possibilità future

### Realizzate

- Repertorio dei nomi di famiglia
- Glossarium Helvetiae Historicum
- Biographie-Portal.eu
- GND, VIAF
- Metagrid.ch (DDS/Dodis, Elites suisses, Lonsea)
- Sikart

### Potenziabili

- Fonti del diritto svizzero
- Bibliografia della storia svizzera (Biblioteca nazionale)
- Archivio federale
- Memobase (Memoriav)
- Sàmara
- Archiv für Zeitgeschichte (ETH)
- Archivio della storia rurale
- photo-ch.ch
- Sozialarchiv
- E-Codices
- Ufficio federale di statistica
- Archivi di Stato
- ...

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

Ricerca full text | Ricerca per articolo | Ricerca tematica | Articoli più recenti | Multimedia

Tutti gli articoli: [A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

Stampare | Inviare | Condividere | Versioni linguistiche dell'articolo: [deutsch](#) [français](#)

## Piano Wahlen

Publicato: 24.12.2014, ultima actualización: 22.01.2015 [tutte le versioni]



«Giovani... ! È il vostro turno! Contribuite al piano Wahlen»; manifesto realizzato da Noël Fontanet (MFG, Sezione manifesti). La campagna del 1941 venne promossa dall'Aiuto volontario all'agricoltura di Ginevra.

L'espressione designa un piano per l'estensione delle superfici coltivate e l'aumento della produttività agricola al fine di garantire gli approvvigionamenti e l'autosufficienza alimentare durante la seconda guerra mondiale. Una prima estensione dei campi agricoli era già stata decisa dalle autorità federali nel 1939 (25'000 ettari) e nel 1940 (12'500 ettari), nel quadro delle misure anticrisi e di preparazione in vista della guerra. Le origini del piano Wahlen vero e proprio risalgono al 15.11.1940, quando Friedrich Traugott Wahlen, capo della divisione della produzione agricola e dell'economia domestica dell'ufficio di guerra per l'alimentazione (**Approvvigionamento economico del Paese**), presentò a un vasto pubblico – all'insaputa dei suoi superiori – un progetto che aveva elaborato dal 1935. Ispirandosi tra l'altro alla «battaglia del grano», promossa dall'Italia fascista negli anni 1930-40, e basandosi su stime approfondite delle potenziali rese agricole, Wahlen studiò i modi con cui la Svizzera avrebbe potuto accrescere il peso della campicoltura nell'ambito della produzione agricola e



Documenti audiovisivi trovati per «Piano Wahlen» su [memobase.ch](http://memobase.ch)

- ▶ **Am Anfang war die Anbauschlacht. Zur schweizerischen Landwirtschaftspolitik seit dem 2. Weltkrieg**  
Istituzione competente: Schweizer Radio und Fernsehen
- ▶ **Wer Kartoffel isst, wird eher satt, als wer Braten essen sieht**  
Istituzione competente: Schweizer Radio und Fernsehen
- ▶ **Pflanzwerk (ca. 1948)**  
Autore: Unbekannt  
Istituzione competente: Schweizerisches Sozialarchiv
- ▶ **Uns zur Wehr, dem Lande zur Ehr (1945 oder 1946)**  
Autore: Bratschi, Peter (Drehbuch)  
Istituzione competente: Schweizerisches Sozialarchiv
- ▶ **Uns zur Wehr, dem Land zur Ehr (1943)**  
Autore: Pro Film: Zürich  
Istituzione competente: Schweizerisches Sozialarchiv

Per più risultati di ricerca su [memobase.ch](http://memobase.ch) clicca [qui](#).

Un servizio del DSS in collaborazione con il portale informativo di Memoriav, l'associazione per la salvaguardia del patrimonio audiovisivo della Svizzera

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

**MEMOBASE** BETA FRANZÖSISCH ITALIENISCH

Home Partnerinstitutionen Sammlungen und Bestände Über MEMOBASE MEMOBASE+ FAQ

**FACETTENSUCHE**

**DOKUMENTTYP** ^

VIDEO (4)

RADIO (4)

MEHRERE AUSWÄHLEN

ZUGANG v

ZEITRAUM v

PERSONENNAME v

ORT v

TRÄGERFORMAT v

SAMMLUNG/BESTAND v

INSTITUTION v

SPRACHE v

GENRE v

**RECHERCHE**

anbauschlacht

Suchanfrage übersetzen nach: **FRANZÖSISCH, ITALIENISCH**

Kompakt Erweitert **Zugang** Drucken Bestellen Einbetten

Pflanzwerk (ca. 1948)

Filmbestand Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband (SMUV)

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich

ZUGANG Dieses Dokument kann online eingesehen werden.  
[Dokument im Online Archiv konsultieren](#)  
Dieses Dokument kann vor Ort eingesehen werden.

ADRESSE Schweizerisches Sozialarchiv

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# La sfida multimediale e di messa in rete

The screenshot displays the MEMOBASE website interface. At the top, there is a navigation bar with the MEMOBASE logo (a red square with white text) and the word "MEMOBASE" in white on a dark red background. To the right of the logo, the word "BETA" is visible. Further right, there are buttons for "FRANZÖSISCH" and "ITALIENISCH". Below the navigation bar, the main heading "MEMOBASE" is displayed in large white letters. A search bar is partially visible. On the left side, there is a vertical menu with various search filters: FACETTENSUCHE, DOKUMENTTYP, VIDEO, RADIO, MEHRERE ALB., ZUGANG, ZEITRAUM, PERSONE, ORT, TRÄGERFORMAT, SAMMLUNG/BES., INSTITUTION, SPRACHE, and GENRE. The main content area features a video player titled "PFLANZWERK (CA. 1948)". The video shows several men in light-colored uniforms working with a large wooden structure outdoors. Below the video player, there is a caption: "Pflanzwerk (ca. 1948), Unbekannt, 25.01.1986". At the bottom of the page, there is a logo for the "Schweizerisches Sozialarchiv" (Swiss Social Archive) and contact information: "Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich, Website | E-Mail, Dokument im Online Archiv konsultieren".

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric retic

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**

# Schluss | Conclusione

## **Mehrfache Vermittlerrolle** des Neuen HLS:

Historisches Wissen mittels audiovisuellem Material aufbereiten und publizieren | Bestände vernetzen und Öffentlichkeit zu diesen hinführen | Daten und Informationsaustausch.

## Il ruolo di **mediatore multifunzionale** del Nuovo DSS:

diffondere | indirizzare | connettere il sapere storico anche attraverso il patrimonio audiovisivo.

Historisches Lexikon  
der Schweiz

Dictionnaire historique  
de la Suisse

Dizionario storico  
della Svizzera

Lexicon istoric *retic*

Projekt **Neues HLS**  
Projet **Nouveau DHS**  
Progetto **Nuovo DSS**